



Oberalting · Hechendorf · Drößling · Unering · Meiling · Delling
Wörthsee · Steinebach · Etterschlag · Walchstadt

Pfarrbrief

Vom 28. März bis 25. April 2021

Ostern 2021

Nr. 4



Inhalt

Was bin ich denn betrübt?	3
„... ich bin bei Euch alle Tage“	4
Heilig Abend beim Meilinger Wirt	5
Wohnen am Kirchengelände hat ein Gesicht	6
50 Jahre Kinderhaus St. Hedwig	8
Schweigend vor Gott – in Gott ausruhen	11
Neues Läutwerk für St. Martin Steinebach	12
Ihre Spende für das Steinebacher Glockengeläut	13
Termine	13
Sternsinger sammelten rund 7.000 €	14
Kleidersammlung der „aktion hoffnung“	14
Kaplan Okoro verlässt uns	15
Stellenanzeigen	16
Hoffnung aus der wir leben	17
Aus den Kirchenbüchern	18
Unsere Pfarreiengemeinschaft in Zahlen	18
Kinderseite	19
Kontakte	20

Pfarrbrief-Impressum

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Seefeld/Wörthsee

Pfarrer Roland Böckler mit dem Arbeitskreis Pfarrbrief

(H. Appel, R. Gschnaidtner, S. Gschnaidtner, B. Mörtl, M. Muffler-Röhl, J. Reinhold, H. Seibert, W. Schmid, M. Wenig, I. Wöll)

Fotos: Martina Kaiser (Photo Prisma), Barbara Lindinger, Michaela Muffler-Röhl, Christiane Peters, Kathi Sier, Simona Zerr, pixabay

Auflage: 5.000 Stück

Titelmotiv: „Ich bin bei Euch“, Christel Holl, Beuroner Kunstverlag

Was bin ich denn betrübt?

Liebe Leserinnen und Leser unseres Osterpfarrbriefs!

Niemand wird leugnen, dass wir in einer Zeit prekärer Übergänge leben. Man muss gar nicht auf die großen Prozesse wie Digitalisierung und Globalisierung hinweisen, die viel Ungewissheit hervorrufen. Auch im Leben von uns allen gibt es Eck- und Wendepunkte, die Last und Lust, Krise und Chance gleichermaßen bedeuten können: der Übergang vom Kind zum Erwachsenen, vom Single zum Familienmenschen (vielleicht sogar zur Mutter/zum Vater), vom Mitarbeiter zum Chef – bis hin zu den Umbrüchen, die eine Midlife-Crisis mit sich bringt.

An den Lebenswenden ist vieles im Umbruch: Sicherheiten werden genommen, Wahrheiten angezweifelt und Gottesbilder fragwürdig. Eine Neuausrichtung wird notwendig.

In solchen Momenten ist es für mich tröstlich, auf einen Gott vertrauen zu können, der sich im Buch Exodus als „Ich-bin-da“ (3,14) offenbart. Bemerkenswert ist, dass Gott sich nicht in einem blühenden Kirschbaum oder einer edlen Eiche zeigt, sondern in einem brennenden Dornbusch – fast so, als wolle er sagen: Ich bin da in den Dornbüschen deines Lebens. Dieser Gedanke ist für mich zentral geworden. Gott ist mir dann besonders nahe, wenn ich mich im Gestrüpp verfangen habe, wenn ich rat- und rastlos auf der Suche bin oder aus einer Sackgasse umkehren muss.

Es ist vielsagend, dass ein anderer Name für das Osterfest „Pascha“ ist.

„Pascha“ heißt: Vorübergang. Es hat seine Wurzel im Alten Testament, wird aber seit altkirchlicher Zeit auch auf den „Übergang“ Jesu vom Tod zum Leben bezogen. Das größte christliche Fest ist also ein Fest des Übergangs. Demnach ist auch der Glaube an Jesus von dem Vertrauen getragen, dass an den großen Wendepunkten des Lebens Gott selbst da ist und Halt und Sinn verleiht.

„Was bin ich denn betrübt? Ist hinter all den Dingen, die scheinbar nicht gelingen, doch Einer, der mich liebt.“ (Silja Walter)

Frohe und gesegnete Ostertage wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen, auch unseren Kranken und Leidenden,

Ihr Pfarrer

Roland Böckler

„... ich bin bei Euch alle Tage“

Was für eine wunderbare Art, ein Evangelium zu beenden. Die letzten Worte Jesu im Matthäusevangelium klingen wie ein Testament. Diese Versprechung lässt Matthäus bereits am Beginn (1,23: „Immanuel, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns“) und im Mittelteil seines Evangeliums offensichtlich anklingen (18,20: „Wo zwei oder drei ..., da bin ich mitten unter ihnen“). Jesus ist immer bei uns, denn Jesus ist da, wo ich bin. Die Gläubigen sind immer mit ihm verbunden. Jesus kehrte in den Himmel zurück und nahm uns auf geistige Art mit. Welch ein Geheimnis! Der Geist ist die persönliche Präsenz Jesu, die in uns „wohnt“. Das biblische Verständnis von Jesu Sein bei uns unterscheidet sich sehr von der Vorstellung, Jesu Gegenwart gebe meinem Leben, das ich mir zurecht mache, einen hilfreichen Anschlag. „Ich bin immer bei dir“ heißt nicht, dass ich einen Mini-Jesu in mir trage, der meine Inspiration bei meinen Vorhaben ist oder mich tröstet, wenn die Dinge nicht so laufen wie gewünscht. Vielmehr wird mein kleines Leben in die Größe Jesu hineingenommen. Der Sinn meines Lebens richtet sich also nach seiner Mission für sein Volk. Gott hat uns nicht geschaffen, damit wir getrennt voneinander „funktionieren“. Und er hat uns nicht geschaffen, damit wir auch gut ohne ihn funktionieren. Wir brauchen Gott. Wir müssen erfahren, dass er mit uns ist und uns helfen wird, egal was das Leben auf dieser Erde uns auch bescheren mag. Diese Zusage und Versprechung gilt trotz allen Kleinglaubens und aller Angst: Er liebt uns! Das Pronomen „ich“ ist auch sehr eindrücklich. „Niemand geringerer als ich selbst bin bei dir.“ Was für ein Versprechen für einen Gläubigen! In diesen Worten Jesu liegt Sicherheit. Setzen Sie Ihren eigenen Namen doch einmal in diese großartige biblische Wahrheit ein: „Ich bin immer bei _____ bis ans Ende der Welt.“ Gott wird mit Sicherheit für all unsere Bedürfnisse sorgen; er wird uns in Zeiten der Prüfung und der Dunkelheit nicht verlassen. Egal, was für einen Tag ich gerade habe: einen wunderbaren, einen schlechten, einen mit Schwierigkeiten, Prüfungen oder mit Stress. Lasst uns mit Christus voranschreiten und dabei die Auferstehung in unseren Herzen, den Ruf „Christus ist auferstanden“ auf unseren Lippen und die Gewissheit im Herzen behalten. Möge diese Gewissheit uns mit Kraft, Freude und Hoffnung für die Gegenwart und die Zukunft erfüllen – für uns, unsere Gemeinde, unser Land und die ganze Welt.

Kaplan Dr. Temple Davis Okoro

Heilig Abend beim Meilinger Wirt

Beim Sepperlwirt in Meiling im Garten, wo man im Sommer gemütlich bei einer Brotzeit sitzt, feierten wir an Heilig Abend unsere Christmette. Die Kirchenverwaltung Meiling konnte mit Unterstützung der Familie Kowollik/Lindinger, der Freiwilligen Feuerwehr Meiling und der Mesnerin, unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen, den Aufbau und Ablauf organisieren.



Ungewöhnliche Zeiten erfordern kreatives Denken und ungewöhnliche Aktionen: Pfarrer Roland Böckler feierte in Meiling an Heilig Abend die Christmette im Wirtsgarten vom Sepperl-Wirt.

Die beheizte Raucherlounge bot sich als kleiner Altarraum an und hier fanden auch unsere Minis Katharina, Kathi, Felix und Paul einen Platz. Musikalisch sehr ansprechend und feierlich gestaltet wurde der Gottesdienst von der Meilinger Bläsergruppe Antonia Schütt, Gottfried Fiedler, Andi und Christoph Weiß (aufgrund der Abstandsregel vom Spielplatz aus), von Susanne Laßleben mit der Geige und unserem Organisten Hermann Keck mit dem Akkordeon. Allen, die zum Gelingen dieses sehr schönen und außergewöhnlichen Gottesdienstes beigetragen haben, ein herzliches „Vergelts Gott“.

Vera Böhnel

Wohnen am Kirchengelände hat ein Gesicht

In den vergangenen Monaten hat sich einiges getan bezüglich der Wohnbebauung auf dem Kirchenareal und des für unsere Gemeinde so bedeutsamen Projekts:

Im Dezember 2020 wurden die vertraglichen Grundlagen zwischen der Kirchenstiftung und dem Investor und gleichzeitigen Betreiber der Anlage, der Von-Deym-Gruppe aus Weßling, geschaffen. Kurz vorher wurde im November der von der Gemeinde Wörthsee in Absprache mit der Kirchenstiftung und dem Investor ausgelobte anonymisierte Architektenwettbewerb durch ein Preisgericht entschieden, dem fünf erfahrene Architekten, zwei Vertreter der Gemeinde und jeweils ein Vertreter der Kirchenstiftung und des Investors angehörten. Die bemerkenswert gute Architektur des Siegerentwurfs des Büros Hirner und Riehl aus München hatte das Preisgericht so überzeugt, dass auf Vorschlag der Fachpreisrichter hinter diesem Entwurf kein 2. Preis, sondern nur zwei 3. Preise vergeben wurden.



Insgesamt sind wir als Kirchenstiftung mit der Planung sehr einverstanden, weil damit mehreren wichtigen Anliegen Rechnung getragen wird: allen voran die intelligente Verteilung der ca. 45 Wohnungen und einer Wohngruppe in vier einzelne Gebäude und die spiegelbildliche Aufnahme der Form des Pfarrsaalgebäudes mit Kindergarten. Durch die Verteilung auf ein Hauptgebäude und drei Punkthäuser wird eine massivere Bebauung unseres Geländes vermieden. Und gleichzeitig entsteht der für das Ensemble und die Gemeinde wichtige Quartiersplatz (der natürlich einen schönen Namen erhalten wird) mit einem Eis-Café und somit die Chance auf die Schaffung eines neuen belebten Ortszentrums. Diese Entwicklung ist auch



Das Modell der Architekten Hirner und Riehl, die den 1. Preis des Architektenwettbewerbs gewonnen haben, zeigt überzeugend, wie harmonisch sich die Wohnbebauung in das Kirchengelände einfügt und die U-Form von Pfarrheim/Kindergarten aufgreift.

wegen der zusätzlichen Wohnbebauung auf der anderen Seite der Etterschlager Straße so positiv, wo für das neue Quartier eine fußläufige Einkaufsmöglichkeit durch Ansiedlung eines zweiten Vollsortimenters entstehen soll.

Die Dringlichkeit unseres Projekts für Wörthsee und seine Bewohner können wir an den vielen bereits vorliegenden Anmeldungen ablesen. Natürlich wird es mit der Realisierung noch etwas dauern. Zunächst muss die Gemeinde auf Basis des Siegerentwurfs einen Bebauungsplan auf den Weg bringen, bevor die Von-Deym-Gruppe mit dem Bau beginnen kann. Sollte der Bebauungsplan von der Gemeinde im Jahre 2021 auf den Weg gebracht werden, wäre eine Fertigstellung des Projekts im Sommer 2023 durchaus denkbar.

Dr. Joachim Muffler

50 Jahre Kinderhaus St. Hedwig

Das Kinderhaus St. Hedwig in Oberalting konnte Anfang Februar auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Marianne Lutz, die das Kinderhaus viele, viele Jahre in Abstimmung mit Pfarrer Roland Böckler verwaltet hat, erinnert sich:

„Wenn wir zurückdenken, erinnern wir uns vor allem an die Einweihungsfeier des Kindergartens mit Pfarrer Hans Waller am 7. Februar 1971. Dem war eine lange Zeit der Planung vorausgegangen und viele Kräfte mussten gebündelt werden. Ein Förderverein organisierte sich, die Kirchenstiftung, die Eltern, die Diözese Augsburg, die politische Gemeinde mit Bürgermeister Max Gassner, alle halfen zusammen, dieses Haus für Kinder entstehen zu lassen. Pfarrer Waller weihte es der Hl. Hedwig und stellte es unter ihren Schutz. Das Gebet, das er auf der Fassade des Kindergartens anbringen ließ, ist auch heute aktuell:

„Heilige Hedwig, Mutter deines Volkes, bitte für unsere Familien.
Mittlerin zwischen Ost und West, erlebe uns den Frieden.“

Die Gemeinde Seefeld ist in all diesen Jahren gewachsen und unser Kinderhaus mit. Angefangen mit nur einer Kindergartengruppe, bieten wir jetzt Betreuung in zwei Kindergartengruppen, zwei Hortgruppen und zwei Krippengruppen für 134 Kinder an. Nicht nur das Gebäude hat sich verändert, auch die erzieherischen Anforderungen mussten sich der Zeit anpassen. Unser pädagogisches Personal, unter der Leitung von Christiane Peters, hat alle Herausforderung angenommen und auch schwierige Zeiten souverän gemeistert.

Großeltern, die schon als Kinder bei uns betreut wurden, kommen jetzt und bringen ihre Enkel. Und manchmal denken sie auch an ihre Kindheit und erzählen, wie liebevoll sie von „Tante Edeltraud“ betreut wurden. Edeltraud Steer, seit der ersten Stunde dabei, hilft heute immer noch,

Liebe Eltern und Freunde unserer Kinder!

Der Ziegelrohbau des von vielen Eltern langersehten Kindergartens ist fertig. Wir stellen das Haus unter den besonderen Schutz der hl. Hedwig. Auch die Straße, die zu ihm führen und beim ehemaligen Schulhaus in die Hauptstraße einmünden wird, soll ihren Namen tragen.

Warum? Diese völkerverbindende Heilige, 1174 auf der Burg Andechs geboren, war als Gemahlin des Herzogs Heinrich I. von Schlesien Mutter von 7 Kindern. Ja, sie wurde zur arbeitsfähigen Landemutter eines neuen Volkstammes, Brückenbauerin zwischen West und Ost.

Noch im Winter soll der Kindergarten eröffnet werden. Anmeldetermin und weitere Einzelheiten werden öffentlich bekanntgegeben. Ein Beitrag wird in Zusammenarbeit mit der Kindergartenin über die Aufnahme möglichst vieler Kinder – ohne Unterschied der Konfessionen – entschieden.

Für den Kindergarten gab die Katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul das erforderliche Grundstück mit ca. 3.500 qm und leitete die Zusammenarbeit mit dem Caritasverband unserer Augsburger Diözese die Arbeit. Gemeinde Oberalting - Seefeld, Bischöfliche Vikaratskanzlei und Kindergartenverein übernahmen anteilig die Hauptlast der Finanzierung. Wegen des lehrigen Bodens wurde das ganze Hauswerk unterkellert werden. Finanziell fehlende örtlicher Mittel (ca. über 300.000,- DM) konnten. Wegen fehlender örtlicher Mittel wird für die 2. Abteilung zunächst nur die sanitäre Installation eingebaut. Ja, der jetzige Bau kann nur mit weiteren, großzügigen Spenden unserer aufgeschlossenen Einwohner ganz bezahlt werden.

Deshalb bitten wir in der kommenden Woche um ein größeres Opfer. Die Herbst-Caritasammlung darf für unseren neuen Kindergarten verwendet werden. Neben der Hausammlung wird eine Zeichnungslotterie geführt. In dieser können Sie Ihre weiteren Spenden eintragen. Sofern Sie noch nicht Mitglied des Kindergartenvereins sind, geben Sie dann bitte an, wieviel Sie insgesamt und über welchen Zeitraum Sie spenden wollen.

Heute schon danken wir Ihnen herzlich für Ihr Opfer.
Im Namen aller für den Kindergarten Verantwortlichen

Hans Waller
Hans Waller



obwohl sie eigentlich schon ihren Ruhestand genießen könnte. Ich freue mich sehr, dass zusätzlich zu den vielen Kinderbetreuungsangeboten in unserem Ort auch unser kirchliches Kinderhaus Bestand hat und durch vielfältige haupt- und ehrenamtliche Arbeit in unserer Pfarrei verankert ist. Pfarrer Roland Böckler, der den Werdegang des Kinderhauses nun schon seit 2002 begleitet, ist immer mit großer Freude und Energie dabei. Auch mir wurde die Arbeit für das Kinderhaus in all den Jahren zur Herzensangelegenheit.

Wir bedauern es sehr, dass wir durch die Einschränkungen der Pandemie kein Fest feiern konnten. Wir hoffen und wünschen uns, die Jubiläumsfeier und auch die Einweihung der zweiten Krippengruppe in gebührendem Rahmen im Sommer nachholen zu können.“

Marianne Lutz



Schweigend vor Gott – in Gott ausruhen



Die Monstranz der Pfarrkirche Zum Hl. Abendmahl in Wörthsee, ein Kunstwerk aus der Gold- und Silberschmiede Ulrich Dochtermann, Augsburg, ist der zentrale Mittelpunkt der Eucharistischen Anbetung „Schweigend vor Gott“.

Vor etwa sieben Jahren wurde auf Initiative des damaligen Pfarrgemeinderats Wörthsee die eucharistische Anbetung „Schweigend vor Gott“ ins Leben gerufen. Mit „Schweigend vor Gott“ sollte ein zusätzliches Angebot für eine persönliche Begegnung mit Gott geschaffen werden. Im Gegensatz zum Sonntagsgottesdienst stehen in „Schweigend vor Gott“ nicht der gemeinsame Gesang, das gemeinsame Gebet, die Lesungen und die Eucharistiefeier im Mittelpunkt, sondern die Stille, das Schweigen. So wird die Zeit der Stille lediglich von einem Hymnus, mit dem wir Jesus in unserer Mitte begrüßen, und Gebeten zum Abschluss umrahmt. Die Zeit, in der wir Stille halten, ermöglicht es uns, zur Ruhe zu kommen, die Gedanken, Aufgaben und Sorgen des Alltags loszulassen und sich dann von Jesus in Liebe anschauen zu lassen, auf Gottes Stimme zu hören. Frère Roger, der Gründer von Taizé, hat dies folgendermaßen ausgedrückt: „Wenn sich in der Seele Schweigen einstellt, heißt das: in Gott ausruhen, also an die Oase kommen, wo unser Durst gestillt wird.“

Sie sind herzlich eingeladen, sich auf die Stille einzulassen und Gottes Zusage „Ich bin bei Euch“ ganz persönlich zu erleben. „Schweigend vor Gott“ findet jeweils am ersten und dritten Donnerstag im Monat um 19 Uhr in der Krypta unserer Pfarrkirche Zum Hl. Abendmahl in Wörthsee statt.

Angela Neuhäusler

Neues Läutwerk für St. Martin Steinebach

Einigen Steinebachern war es gleich aufgefallen: Die Glocken von St. Martin läuteten plötzlich unregelmäßig, falsch und zeitweise gar nicht mehr. Der Mesner Rudi Wenig konnte auch keine Abhilfe mehr schaffen. Vermutlich ein Defekt in der Elektronik. Die jährliche Wartung der Fa. Hörz aus Biberach brachte es dann an den Tag: Die Regelungsplatine des Läutwerks von 1989 war defekt. So eine Regelungsplatine gibt die Uhrzeit elektronisch an die Glocken weiter und löst den Schlag aus. Leider war das alte Läutwerk nicht mehr zu reparieren, und so war schnell klar, dass die Glocken von St. Martin nur durch ein neues Läutwerk angetrieben werden können. Allerdings ist so ein Läutwerk nicht gerade günstig. Auf die Kirchenstiftung Wörthsee kommen daher Kosten in Höhe von 8.047,97 € zu. Zuschüsse von seiten der Diözese gibt es dafür ausnahmsweise leider nicht. Nichtsdestotrotz hat die Kirchenverwaltung schnell und einstimmig entschieden, dass die Glocken von St. Martin auch weiterhin läuten sollen. Um den Auftrag erteilen zu können, hat man erst einmal eine Anleihe genommen. Zwischenzeitlich wurde das neue Läutwerk von der Fa. Hörz eingebaut.



Maximilian Schleifer von der Fa. Hörz beim Einbau des neuen Läutwerks im Glockenturm von St. Martin.

Michaela Muffler-Röhl

Ihre Spende für das Steinebacher Glockengeläut

8.000 € für ein neues Läutwerk ist ein Betrag, der das Budget der Kirchenstiftung Wörthsee bei weitem sprengt. Zuschüsse vom Bistum Augsburg gibt es in diesem Fall leider nicht. Dennoch wollen wir künftig nicht auf das Glockengeläut und den Stundenschlag unserer St.-Martin-Kirche mitten in Steinebach verzichten. Und wir glauben, dass wir hier im Namen von Ihnen allen sprechen. Wenn Sie also auch sagen können: „Das Glockengeläut ist es uns wert“, würden wir uns freuen, wenn Sie uns mit einer Spende bei der Finanzierung des neuen Läutwerks unterstützen. Wir freuen uns über jeden Betrag! Selbstverständlich stellen wir Spendenbescheinigungen aus. Wir danken Ihnen heute schon für Ihre Unterstützung mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“!

Ihr Pfarrer Roland Böckler

Ihre Spende an: Kirchenstiftung Zum Hl. Abendmahl
IBAN DE 43 7025 0150 0430 8950 03

Termine und vieles mehr

Patrozinium Zum Hl. Abendmahl Wörthsee – Gründonnerstag, 01. April, 19:00 Uhr.

Feierlicher Gottesdienst vom Letzen Abendmahl Jesu, anschließend besteht bis 22:00 Uhr die Möglichkeit zur stillen Anbetung des Allerheiligsten in der Krypta. Um 20:30 Uhr, 21:00 Uhr und 21:30 Uhr wird jeweils eine Gebetseinheit gestaltet.

Kinderkreuzweg – Karfreitag, 02. April, 10:00 Uhr. Für die ganze Pfarreiengemeinschaft findet der Kinderkreuzweg bei gutem Wetter im Freien statt. Treffpunkt ist am Torbogen im Gelände des Schlosses Seefeld. Bei schlechtem Wetter feiern die Kinder im Haus Peter und Paul Oberalting.

Betstunden am Karfreitag – Zur Kreuzverehrung ist am Karfreitag die ganze Gemeinde eingeladen.

Wer will, kann als Zeichen der Verehrung Blumen mitbringen. Nach der Karfreitagsliturgie, Beginn 15:00 Uhr, können die Gläubigen noch zu einem stillen Gebet vor dem Heiligen Grab in den Pfarrkirchen in Oberalting und Hechendorf verweilen.

Zwergel-Gottesdienst – Ostersonntag, 04. April, 9:30 Uhr, St. Michael Hechendorf. Herzliche Einladung an alle Familien mit kleinen Kindern zum Gottesdienst mit anschließendem Ostereiersuchen.

Patrozinium St. Georg Delling – Samstag, 24. April, 19:15 Uhr, Festgottesdienst in der Kapelle St. Georg auf Gut Delling.

Erstkommunion 2021

Wegen des Lockdowns haben wir die Erstkommunionfeiern in den Juli verschoben. Die feierlichen Gottesdienste finden alle in der Kirche Zum Hl. Abendmahl in Wörthsee statt, damit auch genügend Platz für die mitfeiernden Familien vorhanden ist.

Kinder aus der Pfarrei Wörthsee	Sonntag, 18. Juli 2021
Kinder aus der Pfarrei Hechendorf	Samstag, 24. Juli 2021
Kinder aus den Pfarrei Oberalting mit Meiling und Unering	Sonntag, 25. Juli 2021

Sternsinger sammelten rund 7.000 €



Die Hechendorfer Heiligen Drei Könige – stellvertretend für alle Sternsinger in der PG.

Auch dieses Jahr fand in unserer Pfarreiengemeinschaft die Sternsingeraktion statt. Unsere Sternsinger konnten allerdings leider nicht wie gewohnt von Haus zu Haus ziehen. Dennoch war es für unsere Sternsinger-Kinder ein Anliegen, Spenden für Kinder in Not zu sammeln. Als Könige verkleidet, besuchten Sie die Gottesdienste in unseren Pfarreien, sprachen den Segen und baten um Spenden. Auf diesen und anderen Wegen kam dennoch ein beachtlicher Gesamtbetrag in Höhe von **6.831,65 € für das Kindermissionswerk** zusammen. Wir danken allen ganz herzlich, die unsere Aktion auch wieder großzügig unterstützt haben.

Irmgard Wöll

Kleidersammlung der „aktion hoffnung“

Am Samstag, 24. April, findet wieder die Frühjahrssammlung der „aktion hoffnung“ statt. Die gelben Säcke liegen zu gegebener Zeit im Vorraum der Kirchen auf. Gut erhaltene Kleidung und Schuhe können bis spätestens 9:00 Uhr am Marienplatz in Oberalting, bis 8:00 Uhr in Dröbling, Meiling und Unering und in Wörthsee bis 10:00 Uhr am Kirchenparkplatz abgegeben werden.

Kaplan Okoro verlässt uns



Wer erinnert sich nicht gern an das Fastenessen 2019 in Wörthsee, als Kaplan Dr. Temple Davis Okoro von seinem Schulprojekt in Nigeria erzählte, leckeres Essen aus seiner Heimat auftrug und der Gottesdienst von Ordensschwestern musikalisch gestaltet wurde? Dieser Hauch der weltumspannenden Kirche wird fortan hier nicht mehr so wehen, denn die Diözese hat überraschend kurzfristig unseren Kaplan aus der Pfarreiengemeinschaft Seefeld/Wörthsee abgezogen. Im September 2018 war er zu uns gekommen und hatte sich dann, um Pfarrer

Roland Böckler zu entlasten, vor allem im liturgischen Bereich engagiert. In Nigeria, so berichtete er einmal, müsse eine Predigt mindestens 30 Minuten dauern, sonst seien die Leute unzufrieden. Dass er diese Tradition nicht einfach übernommen hat, werden manche Gottesdienstbesucher hierzulande mit Erleichterung aufgenommen haben.

Auch diakonische und pastorale Aufgaben nahm Kaplan Temple Davis Okoro gerne wahr. So brachte er kranken Menschen die Heilige Kommunion oder er holte zusammen mit den Kindern das Adventslicht aus der Kirche in den Kindergarten. Die Senioren begleitete er auf dem Ausflug des Bunten Nachmittags; mit den Firmlingen und Jugendleitern reiste er nach Assisi und kämpfte sich tapfer trotz seines schmerzenden Knies jeden Tag den Berg in die Altstadt hinauf.

Wir danken Temple Davis Okoro sehr herzlich für all sein Engagement, für seine freundliche, zurückhaltende Art und für alle Bereicherung, die er in unsere Pfarreiengemeinschaft gebracht hat. Für seine priesterliche Tätigkeit an seinem neuen Einsatzort und für sein ganzes weiteres Leben wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen.

Roland Böckler und Holger Appel

Die Stiftung KiTA-Zentrum St. Simpert
der Diözese Augsburg sucht einen



Erzieher oder Kinderpfleger (m/w/d)

für die katholische Kindertageseinrichtung Zum hl. Abendmahl in Wörthsee in Teil- bzw. Vollzeit (35-39 Std./Woche) zum nächstmöglichen Zeitpunkt, unbefristet.

Ihr Anforderungsprofil:

- Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d) / geprüfter Kinderpfleger (m/w/d) oder eine gleichwertig anerkannte Ausbildung
- Flexibilität und Motivation
- Kommunikations- und Teamfähigkeit

Ihre Vorteile:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD und Jahressonderzahlungen
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung, sowie betriebliche Altersvorsorge
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Trägerunabhängiger Kinderbetreuungszuschuss
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kita an:

KiTA-Zentrum St. Simpert, Personalstelle
Fronhof 4, 86152 Augsburg
kita-zentrum-personalbetreuung@bistum-augsburg.de



Kinderhaus St. Hedwig



Wir sind ein sechsprüppiges Kinderhaus der Kath. Kirchenstiftung
St. Peter u. Paul, Seefeld, und suchen

zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unseren Kinderhort bzw. Kindergarten jeweils eine/n

Erzieher/in (w/m/d) und Kinderpfleger/in (w/m/d)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
Kinderhaus St. Hedwig, Frau Christiane Peters,
Hedwigstraße 7, 82229 Seefeld oder
per E-Mail: christiane.peters@bistum-augsburg.de

Für weitere Informationen
wenden Sie sich bitte an unsere Einrichtungsleitung
Frau Christiane Peters, Tel. (08152) 76474 oder
beachten unsere Internetpräsentation www.kinderhaussthedwig.de



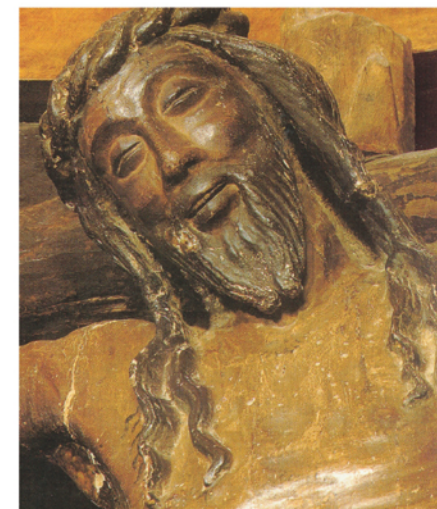
Evangelium - „Alles wird gut!“

Kann das sein? Ist das möglich?! Der zu Tode gequälte Jesus lächelt sanft im Sterben. Freilich handelt es sich nicht um eine Aufnahme des Justizmordes, der fast 2.000 Jahre zurückliegt. Ein Bildhauer des Mittelalters legt dem Gestorbenen Frieden (Shalom) ins Antlitz und trifft damit den Kern der Frohen Botschaft des Christentums: *Alles wird gut*. Und damit ist nicht der euphemistische Spruch gemeint, der uns heute so leicht über die Lippen geht – „Alles gut!“ –, sondern die Quintessenz des Evangeliums: die gute Botschaft davon, dass Gott in Jesus Christus den Menschen nahegekommen ist und ihnen für immer nahe bleibt.

„Evangelium“ bedeutet so viel wie „Gute Nachricht“ und kommt vom griechischen Wort *euangelion*. Die Texte, die wir als Evangelien kennen, enthalten aus verschiedenen Perspektiven die gute Nachricht, dass Gottes Reich angebrochen ist. Oder anders gesagt: Nichts in dieser Welt ist egal oder vergebens – auch wenn uns das manchmal so vorkommt. Jeder Moment des Lebens ist für die Ewigkeit bestimmt, wird in eine neue Wirklichkeit mit und in Gott münden. Wir dürfen unsere Angst in Grenzen halten, denn alles, was für uns von echter Bedeutung ist, ist bereits aufgehoben für eine Zukunft, die niemanden ausschließt – vermutlich nicht einmal unsere Mitgeschöpfe, die Tiere.

Menschen, die darauf skeptisch reagieren, sind mir sympathisch. Denn solch eine umfassende Hoffnungsperspektive sollte sich, wenn sie tragen soll, auf gute Argumente stützen.

Noch vor ein, zwei Generationen hatten die Menschen eher eine Vorstellung davon, welche „Zukunft“ Sterbende nach dem Tod erwarteten: Auferstehung, Gericht und – „wenn es gut geht“ – Ewiges Leben. Heute sind uns, was das betrifft, die Worte ausgegangen. Schlimmer noch: die harten, die schreckenden Begriffe „Hölle“ und „Gericht“ haben sich in den Vordergrund geschoben. Was wir unter „Himmel“, „Ewigem Leben“ und der unmittelbaren „Schau Gottes“ verstehen können, das macht uns sprachlos. Es fällt uns schwer, auszudrücken, was wir erhoffen und davon anderen mitzuteilen. „Alles wird gut!“ – das ist zu übersetzen in Bilder der Hoffnung, an die wir unser Herz hängen können und die unserem Verstand dort eine Brücke bauen, wo er nicht weiterkommt.



Antlitz Christi, Kreuz in der Kapelle der Burg Xavier, Navarra/Spanien, 12. Jhd., © Santuario Xavier

Aus den Kirchenbüchern unserer Pfarreiengemeinschaft

Stand 04.03.2021

Im Glauben an die Auferstehung beten wir für die Verstorbenen:

Pfarrei St. Peter und Paul

Oberalting mit St. Martin Unering

Anneliese Hillmeier

Andreas Naumann

Anna Reisinger

Maria Schwall (Unering)

Maria Still

Gertrud Reuder

Dr. Hans Dieter Krause

Georg Finkele

Maria Kuder

Eduard Ginder

Norbert Winter

Michél Boeuf

Magdalena Taubert

Pfarrei Zum Hl. Abendmahl

Wörthsee

Augustin Plabst



Pfarrei St. Michael Hechendorf

Edeltrude Bauer

Ludwig Baumann

Unsere Pfarreiengemeinschaft in Zahlen

Die nachfolgende Statistik gibt einen interessanten Überblick über die jeweilige Zahl der Katholiken, aber auch über die Amtshandlungen in den einzelnen Pfarreien im vergangenen Jahr (Stand: 31.12.2020).

	Oberalting	Hechendorf	Wörthsee	Drößling	Meiling	Unering
Taufen	8	6	14	4	2	1
Trauerungen	0	0	2	0	0	0
Beerdigungen	16	13	18	0	1	2
Erstkommunionkinder	14	10	30	4	3	0
Kirchenaustritte	22	30	24	4	4	2
Aufnahmen in die Katholische Kirche	2	1	0	0	0	0
Zahl der Katholiken	1.239	1.228	1.923	134	161	178



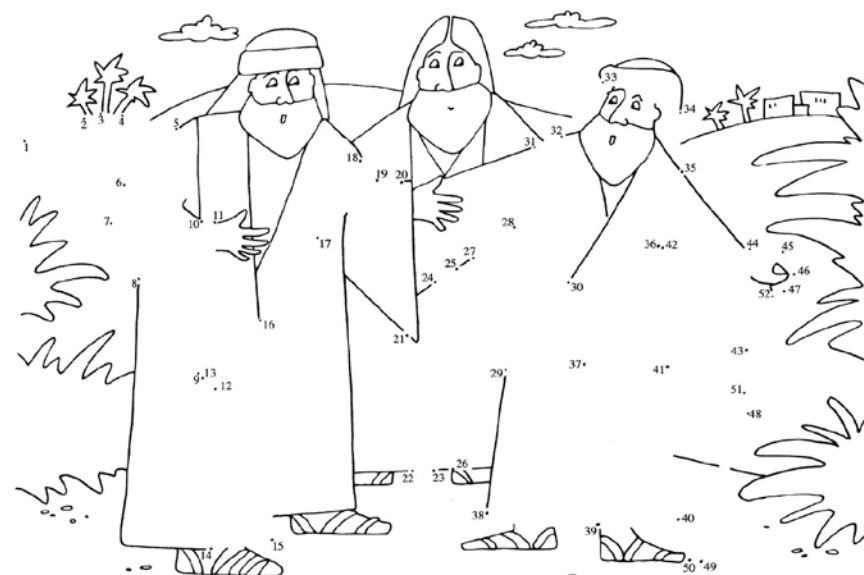
Freundschaften in der Bibel

Freunde und Freundinnen sind sehr wichtig im Leben. Weil Freunde zusammenhalten und sich beistehen. Weil Freunde füreinander da sind. Davon erzählt auch die Bibel.

Zum Beispiel bei den beiden sogenannten „Emmausjüngern“. Emmaus war ein kleiner Ort in Israel, in der Nähe von Jerusalem. Dahin gingen eines Tages zwei Männer. Sie waren sehr traurig. Sie waren Freunde von Jesus gewesen. Doch der war in Jerusalem verhaftet und getötet worden. Die beiden Jünger, vielleicht flohen sie nach Emmaus. Auf alle Fälle hielten sie zusammen und trösteten sich.

Das machen Freunde. Und dann geschah etwas Wunderbares. Auf einmal war ein dritter Mann bei ihnen. Der erklärte ihnen, warum das alles mit Jesus so geschehen musste. Er machte ihnen neuen Mut. Und abends, als die drei am Tisch zusammensaßen, erkannten die Emmausjünger, wer der dritte Mann war. Als dieser das Brot brach, sahen sie, dass es Jesus war, der auferstanden ist.

Ihr Freund lebte und hatte sich um sie gekümmert. Da freuten sich die beiden Jünger und kehrten sofort nach Jerusalem zurück.



Ingrid Neelen



Die Pfarrbüros in Oberalting, Hechendorf und Wörthsee sind in den Osterferien von 29. März bis einschließlich 9. April 2021 geschlossen.
Pfarrer Roland Böckler ist während dieser Zeit in allen seelsorglichen Belangen unter der Telefonnummer 0 81 52 – 73 78 erreichbar.

Kontakte

Pfarrer Roland Böckler:

Tel. 0 81 52 / 73 78 • Fax 98 00 30

Gemeindereferent Holger Appel:

Tel. 0 81 52 / 98 88 06 • Fax 98 88 05
Seefeld, Marienplatz 4

Bücherei Oberalting:

Tel. 0 81 52 / 3 95 69 76
Marienplatz 4

Internet: www.pg-seefeld-woerthsee.de

Pfarrbüro Oberalting: Marienplatz 4, 82229 Seefeld

Di u. Mi 9 bis 11 Uhr und Do 17 bis 19 Uhr
pg.seefeld-woerthsee@bistum-augsburg.de

Birgit Mörtl: Tel. 0 81 52 / 72 67 • Fax 98 88 05

Irmgard Wöll: Tel. 0 81 52 / 3 95 69 72 • Fax 98 88 05

Michaela Muffler-Röhl: Tel. 0 81 52 / 3 95 69 73 • Fax 98 88 05

Pfarrbüro Hechendorf: Alte Hauptstr. 51, 82229 Hechendorf

Di 15 bis 18 Uhr
pg.seefeld-woerthsee@bistum-augsburg.de

Irmgard Wöll: Tel. 0 81 52 / 73 78 • Fax 98 00 30

Pfarrbüro Wörthsee: Etterschlager Str. 47, 82237 Wörthsee

Di 9 bis 12 Uhr
pg.seefeld-woerthsee@bistum-augsburg.de

Michaela Muffler-Röhl: Tel. 0 81 53 / 80 20 • Fax 98 79 22

Bankverbindung unserer Kirchenstiftungen:

St. Peter und Paul Oberalting
St. Michael Hechendorf
Maria Himmelfahrt Drößling
St. Margaretha Meiling
St. Martin Unering
Zum Hl. Abendmahl Wörthsee

IBAN: DE42 7025 0150 0430 1516 13
IBAN: DE38 7009 3200 0007 8153 36
IBAN: DE87 7009 3200 0006 6095 20
IBAN: DE11 7025 0150 0430 1556 63
IBAN: DE94 7025 0150 430 1525 20
IBAN: DE43 7025 0150 0430 8950 03

BIC: BYLADEM1KMS
BIC: GENODEF1STH
BIC: GENODEF1STH
BIC: BYLADEM1KMS
BIC: BYLADEM1KMS
BIC: BYLADEM1KMS